

Der STEINKAUZ

unsere kleinste Eule



© Winfried Rusch



© Matthias Zylka



Herausgeber und Kontakt:
Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.
Alter Hof Schoppmann
Am Hagenbach 11
48301 Nottuln-Darup

0 25 02 – 90 123 10
info@naturschutzzentrum-coesfeld.de
www.naturschutzzentrum-coesfeld.de

Claudia Groneick
(Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.)
0 176 – 26 841 600
steinkauz@naturschutzzentrum-coesfeld.de

Layout:
Typometris GmbH

Stand 2026

Aktiv werden und Förderungen nutzen!

Durch den Erhalt, die Pflege und die Neuanlage von Obstwiesen können Sie dem Steinkauz helfen. Zusätzlich kann durch das Anbringen einer Steinkauzröhre ein geeigneter Brutplatz geboten werden. Weitere Informationen zum Steinkauzschutz erhalten Sie beim Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.

Schnelle Links zu wichtigen Infos → QR-Code scannen!



Streuobstwiesen-Schutz:
Lebensräume für den Steinkauz
– Helfer sind stets willkommen!



Das Obstbaum-Programm
des Kreis Coesfeld



Noch mehr Informationen:
Die Steinkauz-Ausstellung im
Naturschutzzentrum



Handwerken!
Steinkauzröhren-Bauanleitung



R LAND
Naturschutzzentrum
Kreis Coesfeld e.V.

In der Geschäftsstelle des Naturschutzzentrums zu kaufen:
die eigens entwickelte „Rolandröhre“ für den Steinkauz

Haben Sie das „Zeug“ zum Steinkauz-Hüter?

Das kommt natürlich darauf an, wo Sie wohnen. Bestenfalls leben sie im Außenbereich, auf Ihrem Grundstück stehen Obstbäume, die schon eine gewisse Größe haben, und im Umfeld gibt es noch Grünland. Wenn Sie nun auch noch fachgerecht eine Niströhre anbringen, ist die Chance groß, dass binnen zwei bis drei Jahren ein Steinkauz-Pärchen einzieht. Jungvögel brauchen übrigens Unterschlupfmöglichkeiten, wenn sie flügge werden: Holzhaufen sind hier eine gute Lösung.

Heiß begehrt, selten geworden: natürlicher Brutplatz Baumhöhle



© Matthias Zylka

Die kleinste Eule im Kreis Coesfeld

Der Steinkauz stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum und den Steppen Asiens. Von dort aus hat er die bäuerlichen Kulturlandschaften Mitteleuropas besiedelt. Seit Jahrhunderten brütet und jagt diese possierliche Eule nun bei uns in unmittelbarer Nachbarschaft zum Menschen. Nirgendwo in Deutschland gibt es mehr Steinkäuze als in Nordrhein-Westfalen – das ist ein Erfolg der Schutzmaßnahmen, die weiter konsequent verfolgt werden sollen.

NRW ist Steinkauz-Hotspot!

Etwa drei Viertel aller Steinkäuze – der deutschlandweite Bestand wird auf über 6.000 Paare geschätzt – brütet in unserem Bundesland. Hier hat die kleine Eule am Niederrhein und im westfälischen Tiefland ihre Verbreitungsschwerpunkte. Nach Schätzungen des Naturschutzzentrums Kreis Coesfeld e.V. liegt alleine der Bestand im Kreis Coesfeld bei über 400 Paaren. Diese beachtliche Zahl geht nicht zuletzt auf gezielte Schutzmaßnahmen zurück, die seit Jahrzehnten von Winfried Rusch und dem NABU Coesfeld initiiert wurden.

Außerhalb des Nests – aber noch nicht voll flugfähig: die Ästlinge



© Matthias Zylka



© Birgit Stehhan

Alte Obstwiesen bilden idealen Lebensraum für den Steinkauz

Wo lebt der Steinkauz?

Im Kreis Coesfeld lebt ein Großteil der Tiere auf Obstwiesen in unmittelbarer Nähe von landwirtschaftlichen Betrieben. Auch Pferde- oder Rinderweiden sind bei Vorhandensein geeigneter Bruthöhlen ein idealer Lebensraum. Der Steinkauz meidet den Wald, nicht zuletzt auf Grund der Konkurrenz zu dem hier lebenden Waldkauz.

Die „Kinderstube“: gerne gemütlich und geschützt

Als Höhlenbrüter findet der Steinkauz insbesondere in Nischen von Scheunen und Ställen, natürlichen Baumhöhlen und inzwischen auch oft in sogenannten Steinkauzröhren geeignete Nistmöglichkeiten.

Jagdspaziergänge: Nahrungssuche vom Boden aus

Bevorzugte Nahrungsgebiete sind kurzrasige Weiden und Wiesen. Dort hat der Steinkauz, der gerne zu Fuß auf die Jagd geht, die besten Bedingungen für erfolgreiche Beutezüge. Auf seinem Speiseplan stehen meist Regenwürmer, Insekten und Mäuse. Der Steinkauz ist ganzjährig in seinem Brutgebiet anwesend.

Augen auf ...

Während der Aufzucht der Jungen etwa zwischen Ende Mai und Mitte Juni sind die Tiere besonders aktiv. Aufmerksame Beobachter haben dann gute Chancen, die Tiere sogar tagsüber zu Gesicht zu bekommen.

... und Ohren gespitzt!

Auffällig sind ihre Revierrufe, die vor allem im Spätwinter ab der Dämmerung zu hören sind.

Der Erregungs- und Warnruf hört sich an wie ein „guhat“, „kwiau“, oder kurze „kja, kju, keck“-Laute. Das Männchen lockt die Weibchen mit monotonen „Huui“- oder „Ghu(k)“-Rufen.

„Schockverliebt“ und Lust zu helfen?

Dann herzlich willkommen beim Steinkauzschutz!

Ehrenamtliche Helfer sind stets gesucht. Mehr Infos und was zu tun ist findet sich auf unserer Website – Direktlink siehe QR-Code.



Was können wir tun?

Wichtig sind der Erhalt noch vorhandener Obstwiesen und der letzten verbliebenen extensiven Wiesen und Weiden im Kreis Coesfeld. Der Steinkauz leidet heute unter dem Verlust von Obstwiesen, Grünlandflächen und Nistmöglichkeiten. Ursachen sind eine immer intensiver werdende Landwirtschaft sowie der Bau von Straßen und Siedlungen.

Schutzprogramme zeigen Wirkung – wer teilnimmt, erntet irgendwann köstliches Obst ... und schafft neue Lebensräume

Dass der Steinkauz bei uns aktuell noch recht häufig vorkommt, ist dem Engagement von Naturschützern und Obstwiesenbesitzern zu verdanken. Diese haben insbesondere durch das Anbringen hunderter künstlicher Brutröhren und der Nutzung der Obstwiesen gemeinsam zum Bestandsschutz beigetragen. Der Kreis Coesfeld hat in den letzten Jahren mehr als 5.000 Obstbäume für die Anlage neuer und die Ergänzung vorhandener Obstwiesen vergeben. Die Bäume konnten dank Förderung zu einem sehr günstigen Kaufpreis zur Verfügung gestellt werden – und das Programm läuft weiter, siehe QR-Codes!

Arbeit für die Fachleute: Bruterfolgskontrolle



© David Niefers